

man ein literaturgeschichtliches Übergewicht feststellen. Chrétien de Troyes wird in fünf, Christine de Pizan in zwei Spalten abgehandelt; auf Petrus Venerabilis oder Petrus Lombardus entfallen etwas mehr als je eine Spalte; auch die fränkischen und französischen Könige erhalten selten längere Einträge (Karl der Gr. erhielt immerhin 3 Spalten), Jeanne d'Arc werden 1,5 Spalten gewidmet, Bischöfe wie Hinkmar von Laon und Ansegis von Sens fehlen. Rechtsgeschichtliche Aspekte sind ungenügend behandelt. Die Literaturangaben beschränken sich zumeist auf ältere Monographien, neuere Literatur ist eher zufällig eingestreut; selbst in den englischsprachigen Literaturangaben finden sich bedenkliche Druckfehler.

A. M.-R.

Claude ANDRAULT-SCHMITT, *Des abbatales du „Désert“. Les églises des successeurs de Géraud de Sales dans les diocèses de Poitiers, Limoges et Saintes (1160–1220)*, Bulletin de la Société des antiquaires de l'Ouest et des musées de Poitiers. 5e série, T. VIII (1994) S. 91–172, spricht u. a. die Urkunde Lucius' II. für Fontdouce (JL 8694) an, deren Edition durch Wiederhold (Nachrichten Göttingen 1911. Beiheft, S. 39 Nr. 14) ihm jedoch völlig unbekannt ist.

Rolf Große

Louis STOUFF, *Confrérie et confréries à Arles, 1120–1500*, Provence historique 47 (1997) S. 13–24, skizziert Ziele und personelle Zusammensetzung laikaler Bruderschaften in Arles: Während sie im 12./13. Jh. eine wichtige Rolle im Kampf um die Stadtherrschaft spielen, entbehren sie im Spät-MA jeder politischen Bedeutung.

Rolf Große

Aryeh GRABOÏS, *Le „roi juif“ de Narbonne*, Annales du Midi 109 (1997) S. 165–188, befaßt sich mit der jüdischen Gemeinde von Narbonne im Hoch-MA. Sie wurde von einer Dynastie geleitet, die behauptete, von König David abzustammen; ihre Niederlassung in Narbonne führte sie auf ein angebliches Privileg Karls des Großen zurück.

Rolf Große

Jacques PAUL, *Charles II et la fondation du couvent royal de Saint-Maximin*, in: *Mémoire Dominicaine. Histoire – Documents – Vie dominicaine: Le couvent royal de Saint-Maximin*, 8 (1996) S. 17–31, betont anlässlich eines Kongresses zur Neugründung des Klosters vor 700 Jahren (1295) die Rolle des Herzogs der Provence und Königs von Sizilien bei der Übertragung des südfranzösischen Klosters (in der Diözese Aix) von den Benediktinern auf die Dominikaner.

C. L.

Reinhold SCHNEIDER, *Deventer zwischen dem Stift Utrecht und dem Herzogtum Geldern vom 13. bis zum späten 14. Jahrhundert. Möglichkeiten und Grenzen städtischer Außenpolitik im Kräftespiel zweier Territorien* (Niederlande Studien 12) Münster u. a. 1994, LIT-Verlag, 447 S., ISBN 3-8258-2170-6, DEM 68,80. – Diese von P. Johaneck betreute Diss. der Universität Münster fragt nach den „Mechanismen städtischer Diplomatie“ (S. 12). Der Vf. will „die Position Deventers innerhalb des Systems sich gegenseitig beeinflussender Mächte (...) ermitteln“ (S. 15). Eine wichtige Quelle sind für ihn dabei die bisher in dieser Weise als Serienquelle nicht genutzten Kämmererechnungen der Stadt Deventer